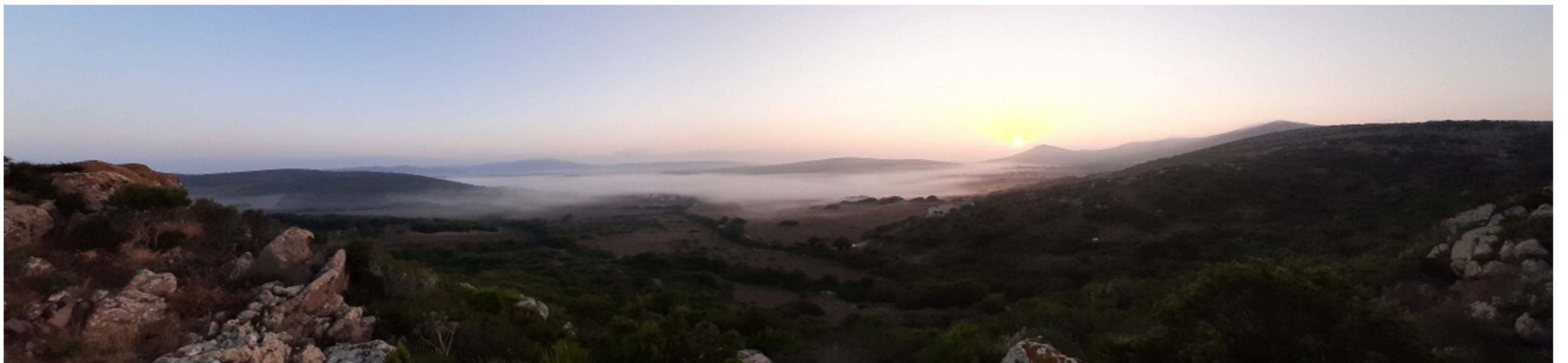


## GASTVORTRAG



Vielleicht noch mehr als in anderen Regionen des Mittelmeerraums wird für die sog. Nuraghenzeit auf Sardinien deutlich, dass ein Fundort nicht isoliert betrachtet werden kann. Die nuraghischen Türme und Siedlungen stehen nicht nur in Beziehung zu den Menschen, die sie direkt beherbergen, sondern bilden vielmehr ausgedehnte Netzwerke über die Berge, Ebenen und Küsten von Mikroregionen hinweg. Dies gilt auch für die Region um die Canai-Ebene auf der Insel Sant'Antioco, deren räumliche Organisation dezentralisiert zu sein scheint und sich das Leben der Gemeinschaft über mehrere Monumente erstreckt. Um diese Mikroregion besser zu verstehen, führte das Projekt „Making Landscape“ der Ruhr-Universität Bochum verschiedene empirische Methoden der Landschaftsarchäologie durch, darunter Fernerkundung, Geomorphologie, Surveys an Land und unter Wasser sowie Ausgrabungen an bronzezeitlichen Stätten um die diachrone Entwicklung auf der Insel zu untersuchen. Der Vortrag zielt dabei nicht nur darauf ab, die neuen empirischen Ergebnisse des Projektes vorzustellen, sondern sie auch im Sinne relationaler Ansätze in einen weiterführenden theoretischen Rahmen einzubetten.

## Annäherungen an eine relationale Landschaftsarchäologie auf der Insel Sant'Antioco/Sardinien

**Dienstag, 5. Mai 2026 | 18:00 Uhr s.t.**

Alte Residenz | Residenzplatz. 1 | SR E.33 (Abgusssammlung)

**Prof. Dr. Constance von Rüden**

Ruhr-Universität Bochum, Institut für Archäologische Wissenschaften

